

Fachkräftemangel



Als Leiterin Personal im AZiG erlebe ich täglich, wie viel unsere Mitarbeitenden leisten. Ihr Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihr Mitdenken prägen unseren Alltag – und machen unser Alterszentrum zu dem Ort, der es ist. Sie sorgen mit ihrem Einsatz, ihrem Wissen und ihrer Haltung dafür, dass sich unsere Bewohnenden gut begleitet und zuhause fühlen. Dabei zeigt sich ganz deutlich: Gute Betreuung entsteht nur im Zusammenspiel aller.

Ob in der Pflege und Betreuung, in der Küche, in der Hauswirtschaft, im Service, in der Technik oder in der Verwaltung – jede Funktion ist ein unverzichtbarer Teil des Ganzen. Viele Beiträge bleiben im Hintergrund, und doch tragen sie wesentlich zur Qualität unseres Hauses bei.

Der Fachkräftemangel betrifft uns in allen Bereichen. Umso wichtiger ist es, den Blick auf das Ganze zu richten. Wir wollen ein Arbeitsumfeld gestalten, in dem sich alle Mitarbeitenden wertgeschätzt fühlen, ihre Stärken einbringen können und Entwicklung möglich ist. Gleichzeitig ist es uns wichtig, unterschiedliche Lebensrealitäten zu berücksichtigen und neue Perspektiven zu öffnen. Dazu gehört auch, Potenziale früh zu erkennen und gezielt zu fördern. Vielfalt verstehen wir dabei als Stärke, die uns als Organisation weiterbringt.

Für den täglichen Einsatz, die Verlässlichkeit und das Mittragen unserer gemeinsamen Verantwortung danke ich allen Mitarbeitenden herzlich. Ihr Beitrag macht den Unterschied. Ich freue mich darauf, unseren Weg gemeinsam weiterzugehen.

*Nicole Barbato
Leiterin Personal*

Blütenfahrt mit Extrabus für AZiG

Gegen Ende April sah es für ein Mal so aus, als hätte das AZiG eine Bushaltestelle direkt vor dem Haupteingang. Leider ist dem nicht ganz so: An zwei Nachmittagen wurden unsere Bewohnerinnen und Bewohner von Stadtbus Winterthur auf einer Blütenfahrt chauffiert.

Die Fahrt führte durch verschiedene Dörfer und Landschaften. Bequem sitzend konnte man durch die grossen Busfenster die Farbenpracht des Frühlings bewundern: Die blühenden Bäume und Büsche, die gelb getupften Wiesen und die farbenprächtigen Blumen in den Gärten.



Montag, 1. Juni
10.00 - 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit allen Sinnen
Seelsorger Walter Breitenmoser
Festsaal

Montag, 8. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Katholischer Gottesdienst
Seelsorger Walter Breitenmoser
Festsaal

Montag, 15. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Reformierter Gottesdienst
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal

Montag, 22. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Ökumenische Gedenkfeier
Seelsorger Walter Breitenmoser und
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal

Montag, 29. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Reformierter Gottesdienst
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal



In der Aktivierung finden wöchentlich verschiedene Gruppenangebote für unsere Bewohnenden statt. Dazu gehören unter anderem Gedächtnistraining, Bewegen im Sitzen, Werk- und Gestaltungsgruppen, kreative Aktivitäten, Kulturturnachmittage sowie Angebote direkt auf den Wohngruppen.



Der detaillierte Wochenplan der Aktivierung wird jeweils an den Info-Tafeln auf den Wohngruppen und in den Liften ausgehängt.

Am Ende bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einer Frau, die bald sterben musste. Immer wieder sagte sie den Satz: «Was bleibt, ist die Liebe.»

Damals war ich eine unerfahrene Pfarrerin und staunte über diese Klarheit.

Antja Sabine Nägeli, Theologin und Psychotherapeutin, macht sich im Büchlein «Jahresringe» Gedanken zum Altern. Sie meint, dass wir im Alter in einer neuen Klarheit erkennen, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Karriere, Leistung und Materielles haben nicht den Stellenwert, der ihnen oft gegeben wird. Es kristallisiert sich heraus, dass es zutiefst auf die Liebe ankommt. Wir sind auf Beziehungen angewiesen.

Sie schreibt: «Auch das Alter gibt uns auf, die Liebe zu lernen. Nicht nur die Liebe zu einzelnen Menschen, sondern die Liebe zu allem Lebendigen.»

Deshalb ist der berühmte Satz vom Apostel Paulus aus dem ersten Korintherbrief 13 nicht nur für Hochzeiten gut, er gilt auch im Alter:

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe.

*Eva Rüschi
reformierte Pfarrerin*



Alpenrose



Blutwurz



Bärtiger Glockenblume

Die Fotos hat der Vater von Eva Rüschi gemacht. Jeweils drei Blüten von Blutwurz, Alpenrose und Bärtiger Glockenblume – wie Glaube, Hoffnung und Liebe.

Spannende Brandschutzschulung für Mitarbeitende



Anfangs Mai war es auf dem hinteren Parkplatz beim Alterszentrum brandgefährlich: Feuersäulen stiegen in den Himmel, es gab laute Explosionen und überall standen und lagen Feuerlöschgeräte.

Doch die beiden Instruktoren Stefan Fäh und Daniel Bodmer von der Firma Primus hatten die Lage voll unter Kontrolle: Es handelte sich um Brandschutzschulungen für die Mitarbeitenden des AZiG.



Nachdem wir zunächst die Theoriekenntnisse vermittelt bekamen, wie bei der Entdeckung eines Brandes zu alarmieren ist, welche Art von Löschgerät bei welcher Art von Brand angezeigt ist etc., ging es an die Praxis: Wir mussten verschiedene Brände löschen, von einem Topfbrand auf dem Herd über einen

brennenden Monitor bis hin zu einer Fritteuse, die Feuer gefangen hatte. Jeder und jede durfte mit Löschdecken und den verschiedenen Feuerlöschgeräten die Brandherde zu löschen versuchen. Leider ist es offenbar nicht mehr erlaubt, Schaumlösch器 zu Übungszwecken einzusetzen, weshalb nichts wurde mit der erwarteten Schaumparty, aber auch mit den Übungslöschern, die Wasser bzw. CO₂ enthielten, konnten wir den Lösch-einsatz ausprobieren und wir wissen nun alle, wie schwer so ein Feuerlösch器 ist und wie man ihn bedient.



Ebenfalls sehr lehrreich und bestimmt nicht nur für mich ein «Oje, ich befürchte, so was liegt bei uns auch noch in der Schublade rum»-Effekt war die Demonstration von alten Lithium-Ionen-Akkus (z.B. von Smartphone, Powerbank oder Laptop), die sich bei Beschädigung oder über 60 Grad selbstentzünden können, oder was passiert, wenn eine Deo-Spraydose z.B. hinter einer Autoscheibe auf über 50 Grad erwärmt wird... Das war dann der Moment mit der ohrenbetäubenden Explosion.

Das Highlight war die brennende Fritteuse: Nachdem wir vergebens versuchten, den Brand mit einem CO₂-Lösch器 zu bekämpfen (für einen halben Liter brennendes Öl

würde man ca. 12 CO₂-Löschgeräten brauchen), zeigte uns der Instruktor, was passiert, wenn man ein Glas Wasser in die Fritteuse giesst – die gewaltige Feuersäule war ungefähr 5 Meter hoch.



Wer die sehr spannende und lehrreiche Schulung verpasst hat, der bekommt im Oktober nochmals eine Gelegenheit: Am 21. und 22. Oktober 2026 organisiert Jasmine Hubert weitere Brandschutzschulungen mit der Firma Primus.



Aylin Karaman, Teamleiterin Wohngruppe F3

Mein Name ist Aylin Karaman, ich bin 28 Jahre alt und lebe gemeinsam mit meinem Partner im schönen Winzerdorf Döttingen im Kanton Aargau.



In diesem Jahr konnten wir uns einen Traum erfüllen und ein Haus mit Garten kaufen. Meine Freizeit verbringe ich gerne auf der Terrasse, wo ich stets von meinen zwei Samtpfoten unterhalten werde.

Da ich schon immer eine kreative Ader hatte, zählen nicht nur die Gartenarbeit, sondern auch das Klavierspielen, Zeichnen, Malen und Backen zu meinen Hobbys. Ich habe mir ein Atelier eingerichtet, das mir als Rückzugsort dient und mir ermöglicht, in der Kunst einen Ausgleich zur Arbeit zu finden.

Und wenn ich doch mal etwas mehr Abenteuer suche, finde ich dies während den Einsätzen für die örtliche Feuerwehr, wo ich im Sanitätstrupps eingeteilt bin.



Döttingen war nicht immer mein Zuhause – aufgewachsen bin ich mit meiner Familie in Veltheim bei Winterthur. In meiner Jugend war ich in verschiedenen Vereinen aktiv. Bis heute pflege ich deshalb einen engen Bezug zu Veltheim.

Der Beruf der Pflegefachfrau wurde mir gewissermassen in die Wiege gelegt, da sowohl meine Mutter im Pflegebereich tätig ist als auch mein Vater bereits als Pflegehelfer gearbeitet hat.

Mit den Jahren arbeitete ein grosser Teil meiner Familie in unterschiedlichen Funktionen am Kantonsspital Winterthur, sodass auch ich im Jahr 2013 dort meine Ausbildung als Fachfrau Gesundheit EFZ begann.



Während meiner Aus- und Weiterbildungen am Kantonsspital Winterthur konnte ich mein Fachwissen und meine Kompetenzen in den Bereichen Medizin, Chirurgie und Notfallmedizin vertiefen.

Nach meinem Abschluss als Pflegefachfrau im Jahr 2019 arbeitete ich rund drei Jahre im Zentrum für Palliative Care am Kantonsspital Winterthur und erweiterte mein Wissen in diesem Bereich zusätzlich mit einem Zertifikatslehrgang.

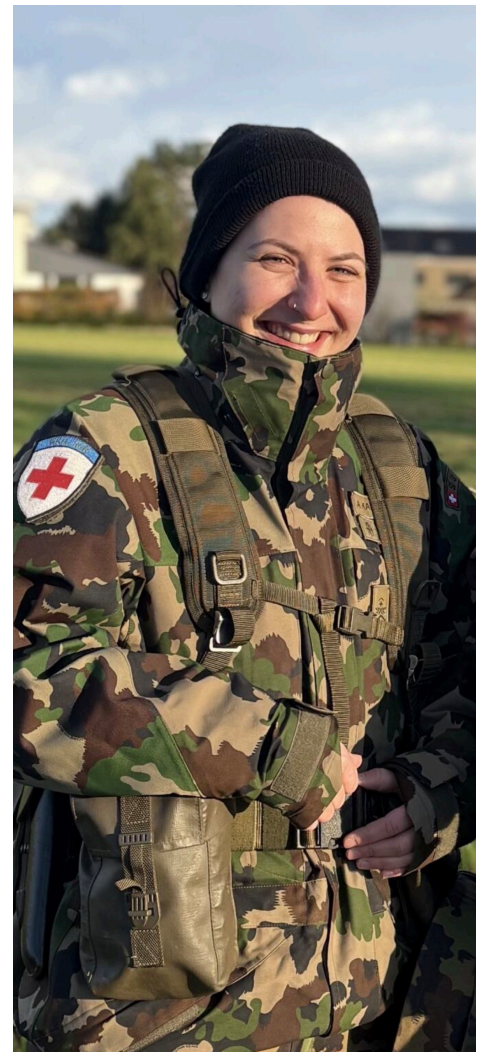
Dabei wurde mir bewusst, dass mich die Medizin in all ihren Facetten interessiert, weshalb ich mich auf die Suche nach einer neuen Herausforderung machte.

Diese fand ich im Jahr 2021, als ich meine Rekrutenschule als Angehörige des Rotkreuzdienstes (AdRKD) bei den Spitalsoldaten in Moudon begann.

Der Rotkreuzdienst ist seit 1903 ein fester Bestandteil des Schweizerischen Roten Kreuzes. Rund 270 medizinisch qualifizierte Fachkräfte unterstützen den Sanitätsdienst der Schweizer Armee und leisten ihren Dienst in verschiedenen Formationen.

Sie werden von der Armee ausgebildet, ausgerüstet und besoldet und verfügen nahezu über die gleichen Rechte wie Angehörige der Armee, zudem stehen sie unter dem Schutz der Genfer Abkommen.

Die militärische Welt hat mich schnell in ihren Bann gezogen. Besonders faszinierend finde ich, wie Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprache unter herausfordernden Bedingungen gemeinsam ein Ziel erreichen können.



Ich habe mich selbst und meine Grenzen besser kennengelernt und konnte einige davon überwinden. So hätte ich mir früher nie vorstellen können, bei Eiseskälte, mit schwerem Gepäck, schmerzenden Füßen und Schlafmangel 58 Kilometer zu marschieren.

Diese Erfahrung machte ich, als ich mich entschied, im Jahr 2022 die Unteroffiziersschule zu absolvieren.

Zusätzlich konnte ich das erste Modul des Erwachsenenbildners (SVEB) an der Berufsunteroffiziersschule in Herisau sowie eine Leadership-Ausbildung am Kommando Führungs- und Kommunikationsausbildung in Luzern absolvieren.

Im Frühling 2023 bildete ich mich im Bereich der Kriegs- und Katastrophenmedizin weiter und besuchte den Zertifikatslehrgang «Disaster Nursing».

Meine Erfahrungen im Rotkreuzdienst haben mich stark geprägt. Ich habe gelernt, auch in chaotischen Situationen den Fokus nicht zu verlieren. Der Zusammenhalt und die Kameradschaft ermöglichen es, selbst unter schwierigen Bedingungen mit begrenzten Ressourcen erfolgreich zu arbeiten und den Auftrag zu erfüllen. Die Freundschaften, die während meiner militärischen Karriere entstanden sind, begleiten mich bis heute.

All diese Ausbildungen und Erfahrungen haben mir auch im privaten Leben neue Perspektiven eröffnet. So war ich über längere Zeit als Berufsbildnerin tätig und konnte im Jahr 2024 die Funktion als Teamleiterin auf der Wohngruppe F3 übernehmen.

Ich bin gespannt, welche Wege ich künftig noch gehen werde, und freue mich auf die weiteren Begegnungen hier im AZIG.

*Aylin Karaman
Teamleiterin WG F3*

Die Glyzinie am alten Hof

Am Rand eines kleinen Dorfes stand ein altes Bauernhaus mit einer Scheune, die schon so viele Winter gesehen hatte, dass niemand mehr genau wusste, wann sie gebaut worden war. Die Balken waren dunkel geworden vom Wetter, das Dach ein wenig schief, und die Türen knarrten wie alte Stimmen, die Geschichten erzählten.

Doch das Schönste an diesem Hof war die Glyzinie. Sie wuchs seitlich an der Scheunenwand empor, schlängelte sich um die Holzbalken und hatte im Laufe der Jahre ein ganzes Blütendach gebildet. Im Frühling hing sie voller violetter Trauben, so dicht, dass man darunter im Schatten stehen konnte, während die Sonne durch die Blüten flimmerte.

Die Leute im Dorf sagten: «Die Glyzinie gehört zum Hof wie die Erinnerung zum Leben.»

Früher hatte dort ein Ehepaar gelebt, Anna und Jakob. Sie waren keine besonderen Leute, aber sie hatten ein gutes Leben geführt. Viel Arbeit, ein paar schwere Jahre und sehr viele kleine, glückliche Momente.

Die Glyzinie hatte Anna gepflanzt, gleich nach ihrer Hochzeit. «Damit etwas bleibt», hatte sie gesagt, «wenn wir nicht mehr hier sind.»



Jakob hatte nur gelächelt und den Pfosten neben die Scheunenwand gesetzt, an dem die junge Pflanze sich festhalten konnte. Jahr für Jahr war sie gewachsen.

Sie sah die Kinder im Hof spielen, hörte das Lachen beim Heumachen, das Klappern von Geschirr durch offene Fenster, das leise Singen am Abend. Und wenn es still wurde, wenn der Tag zu Ende ging, dann raschelten ihre Blätter im Wind, als würden sie all das bewahren.

Viele Jahre später war der Hof leer geworden. Die Türen blieben geschlossen, der Garten wuchs wild

und die Scheune bekam eine ruhigere Art zu knarren. Aber die Glyzinie blieb. Und sie blühte weiter.

Im Frühling kamen manchmal Menschen vorbei. Alte Männer, die früher hier gearbeitet hatten. Frauen, die sich erinnerten, wie sie als Kinder unter den Blüten gesessen hatten. Sie blieben stehen, sahen nach oben, lächelten und sagten: «Weisst du noch...?»

Einmal setzte sich eine alte Frau unter die Glyzinie auf eine Kiste. Sie strich mit der Hand über das verwitterte Holz der Scheunenwand und schloss kurz die Augen. «Hier war es immer so schön», murmelte sie. Ein leichter Wind ging durch die Blüten, einige Blütenblätter lösten sich und fielen zu Boden – ganz still, ganz leicht.

Es fühlte sich nicht traurig an. Eher so, als würde jemand sagen: «Es ist noch da. Alles, was war, ist noch da.»

Im Dorf nennt man die Glyzinie am alten Hof die «Erinnerungsblüte». Nicht, weil sie an Vergangenes erinnert, das fehlt – sondern weil sie zeigt, wie viel Schönes bleibt.

Und jedes Jahr, wenn die Glyzinie blüht, sieht es so aus, als würde der alte Hof noch einmal aufleben.

DV genehmigt Jahresrechnung und Strategie einstimmig

Urs Borer, Präsident der Delegiertenversammlung (DV), konnte am Mittwoch, 19. Mai, 18 Delegierte aus den elf Zweckverbandsgemeinden Altikon, Brütten, Dägerlen, Dättlikon, Dinhard, Hettlingen, Neftenbach, Pfungen, Rickenbach, Seuzach und Wiesendangen im AZiG-Festsaal begrüßen.

Nach der herzlichen Begrüssung der Anwesenden durch Urs Borer, der Wahl der Stimmzähler und der diskussionslosen Genehmigung des Protokolls der letzten DV vom 19. November 2025 präsentierte Roger Stutz, Mitglied der Betriebskommission (BK) und Vorsitzender des Finanz-Ausschusses, eine Jahresrechnung 2025, die dank hoher Auslastung deutlich besser abschloss als budgetiert. Bei einem Aufwand von 27,210 (Budget 26,871) und einem Ertrag von 28,269 (26,961) Millionen Franken resultierte ein Gewinn von 1,058 Millionen, welcher dem Eigenkapital zugeschrieben worden ist. Im Budget 2025 war mit einem Ertragsüberschuss von 90'500 Franken gerechnet worden. Roger Stutz: «2025 war geprägt durch die deutlich über der Prognose liegende Auslastung, es gab sogar Tage, an denen alle 174 Betten im AZiG besetzt waren!». Dank dem positiven Jahresergebnis erhöhte sich das Eigenkapital auf 3,417 Millionen, «damit ist das Dotationskapital der Gemeinden unverändert werthaltig und es sind keine Wertkorrekturen notwendig».

Mit der höheren Belegung begann auch die Suche nach zusätzlichen Mitarbeitenden, doch kann die Anstellung nicht im gleichen Tempo vollzogen werden wie die Aufnahme neuer Bewohnenden. Darum ist der Personalaufwand deutlich weniger angestiegen als der Ertrag durch Taxen der Bewohnenden und Krankenkassen sowie der Restfinanzierung durch die Gemeinden. Roger Stutz: «Ein gutes Ergebnis in der AZiG-Jahresrechnung ist letztlich auch ein gutes Ergebnis für die Zweckverbandsgemeinden».

Höhere Investitionen Bauprojekt

Die Investitionsrechnung 2025 zeigt

ein unterschiedliches Bild. Während die betrieblichen Investitionen aus verschiedenen Gründen rund 140'000 Franken unter Budget liegen, konnten durch die Bauverzögerung bei der Sanierung Haus Mitte verschiedene Arbeiten erst 2025 ausgeführt werden. Dadurch übertrafen die Investitionen mit 890'000 das Budget von 343'000 deutlich um rund 547'000 Franken, so dass bei Nettoinvestitionen von 1,196 Mio. gegenüber dem Budget eine Abweichung von rund 411'000 Franken ausgewiesen ist. Das Fazit von Roger Stutz in Sachen Finanzen: «Das AZiG steht auf gesunden Beinen, wir sind gut unterwegs». Diesem Fazit schloss sich auch Stefan Kammerlander, Präsident der Rechnungsprüfungskommission an: «Die RPK stellt mit Freude fest, dass die Gewinnentwicklung nach zwei, drei schwierigen Jahren sich positiv stabilisiert hat und wir beantragen die Genehmigung der Jahresrechnung 2025» - was denn auch einstimmig erfolgte.

Umfassender Jahresbericht 2025

Nach der diskussionslosen, positiven Kenntnisnahme des Jahresberichts mit Blick auf die verschiedenen Bereiche im AZiG wurden im nächsten Geschäft von BK-Mitglied Susanne Dreifaldt die von einer Projektgruppe überarbeiteten Eigner- und Unternehmensstrategien präsentiert. In der Eignerstrategie wurden u.a. verschiedene Formulierungen und Bezeichnungen aktualisiert sowie die Tagesbetreuungsplätze als Pflichtangebot integriert. In der Unternehmensstrategie gibt es ebenfalls Aktualisierungen von Formulierungen und Bezeichnungen, zudem wurde ein verstärkter Bezug auf Marktumfeld, Führung und Arbeitergeberrolle festgehalten und die Dienstleistungspalette mit der stationären Palliativ-Pflege als Kernangebot ergänzt. Die beiden Anträge «Genehmigung Eignerstrategie» und «Kenntnisnahme Unternehmensstrategie» fanden ebenfalls diskussionslose Zustimmung.

Kennzahlen 1. Quartal 2026

Geschäftsführer Reto Engi informierte über die wichtigsten Kennzahlen

für das 1. Quartal 2026. «Alle Kennzahlen sind über Budget, wir haben eine stabile, gute Bettenauslastung bei hohen Bewohnermutationen». So zeigt die Statistik 34 Eintritte und 38 Austritte, davon zwei Drittel Todesfälle, sowie 20 interne Verlegungen. Er stellte den neuen Leiter Ärztlicher Dienst Dr. med. univ. Michael Kuhn kurz vor, der seit Februar 2026 im AZiG tätig und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung ist. Die Themen «Update Vision Gesundheitsversorgung» und insbesondere «Austausch Gemeindepräsidenten-Format» sorgten für einigen Diskussionsstoff. Dabei ging es vor allem um das «Gesetz über das Meldewesen und das Einwohnerregister» (MERG) und dessen Auswirkungen bezüglich der Gemeindezugehörigkeit.

Wahlen November 2026

Urs Borer tritt als langjähriger Gemeindepräsident von Wiesendangen zurück, so dass er auch das Amt als DV-Präsident in neue Hände übergeben wird. An den Wahlen im November stellen sich folgende Personen zur Verfügung:

- DV-Präsidium: Patrick Jola
- DV-Vizepräsidium: Fritz Stähli (bisher)
- DV-Protokoll: Andrea Furrer (bisher)

Betriebskommission: Dr. Holger Auerbach (Präsidium), Susanne Dreifaldt, Svenya Honegger, Barbara Huber, Roger Stutz und Johanna Vogel; die Nachfolgesuche für den austretenden Andreas Möckli ist im Gang.

RPK: Christoph Gafner, Claudia Krampf (Präsidium) und Luc Parel; die Kandidatensuche läuft.

Abschliessend verabschiedete Urs Borer die Delegierten Beat Brandenberger (Neftenbach), Hans-Peter Häderli (Seuzach), Andy Karrer (Rickenbach) sowie Sandra Reinli (Altikon), dann lud er die Versammlung zum feinen Apéro ins Restaurant Geerenpark ein.

Walter Minder

Monats-Specials im Restaurant Geerenpark



Monats-Sandwich Juni

Clubsandwich mit Poulet, Speck & Spiegelei



Wochenhits im Juni

Woche 23:
Poulet-Fajitas mit mariniertem Gemüse & Guacamole

Woche 24:
Hausgemachte Sommer-Lasagne

Woche 25:
Rosa gebratenes Rib Eye-Steak mit Chimichurri, Sweet Potato-Fries & Beilagensalat

Woche 26:
Sautierte Jakobsmuscheln & Crevetten auf Erbsen-Risotto mit Safran-Schaum

Woche 27:
Pulled Beef-Burger mit Pommes frites & Coleslaw

Monats-Coupe Juni

«Coupe Romanoff»

Hausgemachtes Vanille-Glacé mit marinierten Erdbeeren & Schlagrahm

Spezialwoche in Woche 26

(vom 22. - 26. Juni)

«Mediterranea»

Musiknachmittag mit Tony

Wenn Tony im Festsaal Musik auflegt, wird mitgesungen, geklatscht und das Tanzbein geschwungen - oder je nachdem der Rollstuhl gedreht. Ob man aktiv mitmacht oder lieber einfach einen Kaffee und die Musik genießt, ist jedem selbst überlassen, aber auf jeden Fall ist es ein geselliger und unterhaltsamer Nachmittag.



Bewohnende – Willkommen

20. April: **Elisabeth Epting**, Winterthur

24. April: **Lotte Mettler**, Brütten

29. April:
Elisabeth Lindenmann, Seuzach
Elisabeth Kläui, Seuzach

6. Mai: **Konrad Büchi**, Dinhard

8. Mai: **Hans Rüttimann**, Rickenbach
Sulz

12. Mai: **Claude Alexander Kull**,
Seuzach

19. Mai: **Silvia Frei**, Altikon

20. Mai: **Adelheid Fritschi**, Seuzach

Bewohnende – wir gratulieren

1. Juni: **Alfons Bachmann**,
Rickenbach Sulz 93 Jahre

3. Juni:
Ruth Fatzer-Moor,
Wiesendangen 90 Jahre
Verena Mittelstaedt,
Berg (Dägerlen) 86 Jahre

4. Juni: **Yvonne Breu**,
Altikon 81 Jahre

6. Juni: **Max Sutter**,
Hettlingen 93 Jahre

7. Juni: **Johanna Disler**,
Neftenbach 98 Jahre

8. Juni: **Hedwig Wettstein**,
Pfungen 91 Jahre

9. Juni: **Rolf Weibel**,
Winterthur 86 Jahre

13. Juni: **Frieda Gantner**,
Hettlingen 95 Jahre

14. Juni: **Elisabeth Lang**,
Seuzach 85 Jahre

19. Juni:
Ruth Ramseier, Altikon 93 Jahre
Brigitte Wiltrud Pohl,
Seuzach 78 Jahre



23. Juni: **Otto Kohler**,
Seuzach 92 Jahre

24. Juni: **Irmgard Irene Pfungstl**,
Seuzach 85 Jahre

25. Juni: **Rolf Schmid**,
Seuzach 75 Jahre

26. Juni:
Frieda Anita Koller, Seuzach 89 Jahre
Werner Spänni, Pfungen 75 Jahre

30. Juni: **Hilda Heidelberger-Schäfer**,
Hettlingen 99 Jahre

Bewohnende – auf Wiedersehen

25. Mai: **Gian Emilo Bee**, Seuzach,
Austritt

Wir nehmen Abschied

22. April: **Liselotte Müller**, Seuzach,
verstorben

9. Mai: **Hadwig Hirsiger**, Seuzach,
verstorben

11. Mai: **Erika Müller**, Hünikon
(Neftenbach), verstorben

16. Mai: **Anna Gebendinger**,
Neftenbach, verstorben

17. Mai:
Rolf Kempf, Seuzach, verstorben
Romana Thommen, Seuzach,
verstorben

18. Mai: **Kurt Zürcher**, Wiesendangen,
verstorben

24. Mai:
Fritz Gubler, Buch am Irchel,
verstorben
Margje Leuthold, Neftenbach,
verstorben

Mitarbeitende – Willkommen

1. Juni:
Anna Lemanska, Mitarbeiterin Room
Service
Alexander Trost, Teamleiter Küche

Mitarbeitende – auf Wiedersehen

30. Juni:
Angelina Serafina Jakob, Fachfrau
Gesundheit EFZ, WG F2
Gert-Jan Koetsier, Stv. Teamleiter
Küche
Blerina Maliqi, Fachfrau Gesundheit
EFZ, Nachtdienst

Wollspenden gesucht

Unsere Strickgruppe freut sich über Wollspenden aller Art. Haben Sie Wolle, die bei Ihnen zu Hause nicht mehr verwendet wird? Wir nehmen gerne angebrochene Knäuel oder auch neue Wolle und verwerten diese zu hübschen Strickwaren.

Die Wolle darf gerne bis Ende Juni am Empfang im Alterszentrum im Geeren abgegeben werden.

Kontakt: Aktivierung, Seraina Hartmann

